

**Vorwort zu A. S. Neill „Summerhill“**

Erstveröffentlichung unter dem Titel *Foreword* in: A. S. Neill, *Summerhill - A Radical Approach to Child Rearing*, New York (Hart Publishing Co.) 1960, S. IX-XVI; eine erste deutsche Fassung enthielt A. S. Summerhill, *Erziehung in Summerhill, das revolutionäre Beispiel einer freien Schule*, München (Szczesny Verlag) 1965; die vorliegende Fassung orientiert sich an A. S. Neill, *Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill*, Reinbek bei Hamburg (Rowohlt Taschenbuch Verlag) 1969, S. 11-18; wiederabgedruckt in: *Erich Fromm Gesamtausgabe in zwölf Bänden*, München (Deutsche Verlags-Anstalt und Deutscher Taschenbuch Verlag) 1999, Band IX, S. 409-414. – Die Zahlen in {geschweiften Klammern} geben die Seitenwechsel der Erstveröffentlichung wieder; die Zahlen in [eckigen Klammern] geben die Seitenwechsel in der *Erich Fromm Gesamtausgabe in zwölf Bänden* wieder. - **Copyright** © 1960 und 1981 by Erich Fromm; Copyright © 2004 by The Literary Estate of Erich Fromm, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen, Germany, E-mail: frommfunk[at-symbol]aol.com. – **Übersetzung** aus dem Amerikanischen von Herman Schroeder und Paul Horstrup, überarbeitet von Rainer Funk.

Im achtzehnten Jahrhundert verkündeten fortschrittliche Denker die Ideen der Freiheit, der Demokratie und der Selbstbestimmung. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts begannen diese Gedanken auf dem Gebiet der Erziehung Früchte zu tragen. Das Hauptprinzip der Selbstbestimmung besteht darin, dass Autorität durch Freiheit ersetzt wird; das Kind lernt, *ohne dass Zwang ausgeübt wird*, indem an seine Neugier und seine spontanen Bedürfnisse appelliert und auf diese Weise sein Interesse an der Umwelt geweckt wird. Diese Einstellung kennzeichnet den Beginn der fortschrittlichen Erziehung - ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Menschheit.

Die Ergebnisse dieser neuen Methode waren jedoch oft enttäuschend. In den letzten Jahren hat eine wachsende Reaktion gegen die fortschrittliche Erziehung eingesetzt. Heute halten viele Leute die Theorie der fortschrittlichen Erziehung an sich für verfehlt und möchten sie über Bord werfen. Man ruft nach immer mehr Disziplin und fordert sogar die Zulassung der Prügelstrafe in den Schulen.

Zu dieser Reaktion haben wahrscheinlich wesentlich die beachtlichen Erfolge beigetragen, die in Schulen der Sowjetunion erzielt worden sind. Dort werden noch immer die alten autoritären Methoden in ganzer Schärfe angewandt. Zumindest, was das *Wissen* der Schüler betrifft, ist das Ergebnis so, dass man meinen könnte, wir täten besser daran, den Gedanken der Freiheit des Kindes aufzugeben und wieder zu den alten Zwangsmethoden zurückzukehren.

Ist die Idee einer Erziehung ohne Zwang falsch? Oder, wenn sie selbst nicht falsch ist, warum hat sie in der Praxis nicht überzeugt?

Ich glaube, der Gedanke, Kindern Freiheit zu geben, war nicht falsch, aber die Idee der Freiheit ist fast immer verfälscht worden. Um dieses Problem richtig behandeln {X} zu können, müssen wir uns zunächst einmal darüber klar werden, worin das Wesen der Freiheit besteht. Zu diesem Zweck müssen wir zwischen *offener Autorität* und *anonymer Autorität* (vgl. hierzu E. Fromm, 1941a, GA I) unterscheiden.

Die offene Autorität wird unmittelbar und unverhüllt ausgeübt. Eine Autoritätsperson sagt ganz offen zu dem ihr Unterworfenen: „Du musst das tun. Wenn du es nicht tust, werden wir bestimmte Zwangsmaßnahmen anwenden.“ Die anonyme Autorität [410] bemüht sich, den Zwang zu verheimlichen. Sie tut so, als

sei sie gar nicht vorhanden, als geschähe alles mit Zustimmung des Individuums. Während der frühere Lehrer zu Johnny sagte: „Du musst das tun. Wenn du es nicht tust, bestrafe ich dich“, sagt der Lehrer von heute: „Das möchtest du doch bestimmt gern tun.“ Heute besteht die Strafe für Ungehorsam nicht mehr aus Prügeln, sondern darin, dass der Erzieher eine Leidensmiene aufsetzt oder - noch schlimmer - dem Kind das Gefühl gibt, nicht „angepasst“ zu sein, sich nicht wie alle anderen zu verhalten. Wo die offene Autorität physischen Zwang anwendet, bedient sich die anonyme Autorität der psychischen Manipulation.

Der Übergang von der offenen Autorität des neunzehnten zur anonymen Autorität des zwanzigsten Jahrhunderts ergab sich aus den organisatorischen Bedürfnissen unserer Industriegesellschaft. Die Konzentration des Kapitals hat zur Bildung von Mammutunternehmen geführt, die von hierarchisch organisierten bürokratischen Apparaten geleitet werden. Riesige Zusammenballungen von Arbeitern und Büroangestellten halten einen gigantischen Produktionsapparat in Gang, der, wenn er überhaupt funktionieren soll, reibungslos und ununterbrochen laufen muss. Der einzelne Arbeiter wird zu einem kleinen Rädchen in dieser Maschine degradiert. In einer solchen Produktionsorganisation wird der Mensch verwaltet und manipuliert.

Das gleiche gilt für die Sphäre des Konsums, in der der Mensch angeblich seine freie Wahl trifft. Ob es sich nun um den Konsum von Lebensmitteln, Textilien, Alkohol, Zigaretten, Filmen oder Fernsehprogrammen handelt, überall ist ein mächtiger {XI} Apparat am Werk, der durch Suggestion das Verlangen des Menschen nach immer neuen Waren zu steigern und dieses Verlangen so zu lenken sucht, dass es der Industrie Profite bringt. Der Mensch wird zum Verbraucher, zum ewigen Säugling gemacht, dessen einziger Wunsch darin besteht, immer mehr und immer „bessere“ Dinge zu konsumieren.

Unser Wirtschaftssystem braucht Menschen, die seinen Geboten gehorchen, Menschen, die widerspruchslos mitmachen, Menschen, die immer mehr konsumieren *wollen*. Es muss sich Menschen schaffen, deren Geschmack genormt ist, die sich leicht beeinflussen lassen, deren Bedürfnisse im voraus berechnet werden können. Unser System braucht Menschen, die *glauben*, sie seien frei und unabhängig, aber alles tun, was man von ihnen erwartet, Menschen, die sich der Gesellschaftsmaschinerie reibungslos einfügen, die ohne Gewaltanwendung gelenkt, ohne Führer geführt und ohne Ziel dirigiert werden können - es sei denn dem einen, es „gut“ zu machen. (Vgl. meine Studien über den Einfluss des Industriesystems auf die Charakterstruktur des einzelnen in E. Fromm, 1955a, GA IV.) Die Autorität ist nicht verschwunden, sie hat auch nicht an Stärke verloren; die offene Autorität hat sich lediglich in die anonyme Autorität der Überredung und der Suggestion verwandelt. Der Mensch unserer Zeit muss also, wenn er sich anpassen will, die Illusion nähren, alles geschehe mit seiner Einwilligung, obwohl diese in Wirklichkeit durch geschickte Manipulation erzwungen wird. Man erhält seine Einwilligung sozusagen hinter seinem Rücken oder hinter seinem Bewusstsein.

Die gleichen Kunstgriffe werden in der fortschrittlichen Erziehung angewandt. Das Kind wird gezwungen, eine Pille zu schlucken, aber die Pille ist verzuckert. Eltern [411] und Erzieher haben wirkliche nicht-autoritäre Erziehung mit *Erziehung durch Überredung und geheimen Zwang* verwechselt. Dadurch ist die fortschrittliche Erziehung verfälscht worden. Sie ist nicht das geworden, was sie sein sollte. {XII}

A. S. Neills Methode der Kindererziehung ist radikal. Nach meiner Ansicht ist sein Buch von großer Bedeutung, weil es den *wahren* Grundsatz der Erziehung ohne Angst schildert. In Summerhill verbirgt sich hinter Autorität nicht ein System der Manipulation.

Dieses Buch ist keine Abhandlung über eine Theorie. Es berichtet über die praktische Erfahrung aus fast 40 Jahren. Der Autor vertritt die Ansicht, dass „Freiheit möglich ist“.

Die Grundsätze, auf denen sich Neills System aufbaut, sind einfach und un-

zweideutig. Ich fasse sie im folgenden kurz zusammen.

1. Neill glaubt fest an „das Gute im Kind“. Er ist davon überzeugt, dass das Durchschnittskind weder als Krüppel noch als Feigling noch als seelenloser Roboter geboren wird, sondern alle Voraussetzungen besitzt, das Leben zu lieben und am Leben interessiert zu sein.
2. Das Ziel der Erziehung- ja, das Ziel des Lebens - besteht darin, mit Freude anbei- ten und glücklich werden zu können. Nach Neill ist Glücklichein gleichbedeutend mit „am Leben interessiert sein“. Ich würde es so ausdrücken: Glücklichein heißt, auf das Leben nicht nur mit dem Verstand, sondern mit der ganzen Persönlichkeit zu reagieren.
3. Es genügt nicht, die intellektuellen Fähigkeiten zu entwickeln. In der Erziehung müssen sowohl die intellektuellen wie die emotionalen Kräfte entwickelt werden. In der heutigen Gesellschaft entsteht eine immer größere Spaltung zwischen Intellekt und Gefühl. Der Mensch von heute erfasst, was er erlebt, in der Hauptsache mit dem Verstand, statt unmittelbar zu begreifen, was sein Herz fühlt, seine Augen sehen und seine Ohren hören. Diese Spaltung zwischen Intellekt und Gefühl hat im modernen Menschen eine fast schizoide Seelenverfassung geschaffen, die es ihm nahezu unmöglich macht, Erfahrungen anders als auf gedanklichem Wege zu machen.
4. Erziehung muss den psychischen Bedürfnissen und Fähigkeiten des Kindes angepasst sein. Kinder sind keine Altruisten. Das Kind kann noch nicht lieben, wie ein reifer Mensch liebt. Es ist falsch, von einem Kind etwas zu erwarten, was es doch nur {XIII} heucheln könnte. Altruismus entwickelt sich erst nach Abschluss der Kindheit.
5. Erzwungene Disziplin erregt ebenso wie Bestrafung Angst, und Angst erzeugt Feindseligkeit. Diese Feindseligkeit braucht nicht bewusst und offen zu sein, lähmt aber trotzdem Kraft und Echtheit des Gefühls. Intensive Züchtigung des Kindes ist schädlich und beeinträchtigt die gesunde seelische Entwicklung.
6. *Freiheit ist nicht Zügellosigkeit.* Dieser sehr wichtige Grundsatz, den Neill deutlich herausstellt, besagt, dass beide Seiten Achtung vor dem anderen Menschen haben müssen. Der Lehrer wendet gegen das Kind keinen Zwang an; das Kind darf aber auch nicht gegen den Lehrer Zwang ausüben. Ein Kind hat nicht das Recht, einem Erwachsenen lästig zu fallen oder ihn unter Druck zu setzen, nur weil es ein Kind ist.
7. In engem Zusammenhang hiermit steht die Forderung nach uneingeschränkter [412] Aufrichtigkeit des Lehrers. Neill sagt, in den 40 Jahren seiner Arbeit in Summerhill habe er nicht ein einziges Mal ein Kind belogen. Der Leser dieses Buches wird sich davon überzeugen können, dass diese Behauptung, die vielleicht prahlerisch klingt, die reine Wahrheit ist.
8. Wenn das Kind sich zu einem gesunden erwachsenen Menschen entwickeln soll, muss es eines Tages die ursprüngliche Bindung an die Eltern oder ihre späteren Stellvertreter in der Gesellschaft aufgeben und völlig selbständig werden. Es muss lernen, als Individuum der Welt zu begegnen. Es muss lernen, Sicherheit nicht in einer symbiotischen Anlehnung an andere Menschen, sondern durch seine eigene Fähigkeit zu finden, die Welt geistig, emotional und künstlerisch zu erfassen. Es muss all seine Kräfte darauf richten, Übereinstimmung mit der Welt zu finden und seine Sicherheit nicht in Unterwerfung oder Beherrschung zu suchen.
9. Schuldgefühle haben vor allem die Funktion, das Kind an die Autorität zu binden. Schuldgefühle behindern die Entwicklung zur Selbständigkeit. Sie schaffen einen Teufelskreis aus Auflehnung, Reue, Unterwerfung und erneuter Auflehnung. Die Schuldgefühle der meisten Menschen in unserer Gesellschaft resultieren weniger aus {XIV} dem Gewissen als aus dem Gefühl des Ungehorsams gegen die Autorität und der damit verbundenen Angst vor Strafe. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um körperliche Züchtigung, um Liebesentzug oder darum handelt, dass man sich einfach als Außenseiter fühlen muss. Alle diese Schuldgefühle erzeugen Angst, und Angst wiederum führt

zu Feindseligkeit und Heuchelei.

10. In Summerhill gibt es keinen Religionsunterricht. Das bedeutet jedoch nicht, dass in dieser Schule die humanistischen Werte im weitesten Sinne des Wortes keine Rolle spielten. Neill drückt das kurz und bündig so aus: „Nicht Gläubige und Ungläubige im theologischen Sinne liegen miteinander im Kampf, sondern diejenigen, die an die Freiheit des Menschen glauben, und jene, die diese Freiheit unterdrücken wollen.“ Weiter heißt es bei Neill: „Eines Tages wird eine neue Generation Religion und Mythen unserer Zeit als veraltet über Bord werfen. Wenn dann eine neue Religion entsteht, wird sie mit der Vorstellung, der Mensch werde in Sünde geboren, gründlich aufräumen. Sie wird Gott verehren, indem sie den Menschen glücklich macht.“

Neill steht der heutigen Gesellschaft kritisch gegenüber. Er hebt immer wieder hervor, dass der von unserer Gesellschaft geprägte Mensch ein Massenmensch ist. „Wir leben in einer wahnsinnigen Gesellschaft“, und „unsere religiösen Verhaltensweisen sind größtenteils unecht.“ Es ist nur konsequent, dass der Verfasser Internationalist ist und fest und kompromisslos die Meinung vertritt, Bereitschaft zum Krieg sei ein Atavismus aus der barbarischen Zeit der Menschheit.

Tatsächlich will Neill die Kinder nicht zur Anpassung an die bestehende Ordnung erziehen; er will sie zu glücklichen Menschen machen, zu Männern und Frauen, in deren Wertskala nicht „viel *haben*“ und „viel *verbrauchen*“, sondern „viel *sein*“ an erster Stelle steht. Neill ist Realist. Er weiß, dass die Kinder, die ihm anvertraut sind, zwar nach den Maßstäben unserer Gesellschaft nicht notwendigerweise sehr erfolgreich sein werden, aber doch in seiner Schule ein Gefühl für das Echte erwerben, das sie daran hindern wird, später zu Ausgestoßenen oder hungernden Bettlern zu werden. [413] Neill hat zwischen der Entwicklung des ganzen Menschen und seinem Erfolg nach {XV} den Gesetzen des Marktes gewählt. Bei der Verfolgung des gewählten Ziels ist er kompromisslos ehrlich.

Die Lektüre dieses Buches hat mich sehr angeregt und ermutigt. Ich hoffe, dass es vielen Lesern ebenso gehen wird. Das heißt nicht, dass ich mit allem, was der Verfasser schreibt, übereinstimme. Die meisten Leser werden Neills Buch nicht als Evangelium betrachten, und ich bin überzeugt, der Autor wäre der letzte, der das erwartet.

Vielleicht darf ich zwei meiner wichtigsten Vorbehalte andeuten. Ich habe das Gefühl, dass Neill die Bedeutung, die Echtheit und die Befriedigung eines intellektuellen Begreifens der Welt zugunsten einer emotionalen und künstlerischen Erfassung unterschätzt. Darüber hinaus sind ihm die Hypothesen Freuds allzusehr letzte Wahrheit; nach meiner Meinung überschätzt er, wie die meisten Freudianer, die Bedeutung der Sexualität. Trotzdem habe ich den Eindruck, Neill ist ein so realistischer Mann und erkennt so genau, was in einem Kind vorgeht, dass diese Kritik sich mehr gegen einige seiner Formulierungen als gegen seine tatsächliche Einstellung zum Kind richtet.

Ich betone das Wort „realistisch“, weil mir an Neills Methode vor allem auffällt, dass er die Fähigkeit hat zu erkennen, Wirklichkeit und Unwirklichkeit auseinander zu halten; er gibt sich nicht den Rationalisierungen und Illusionen hin, auf denen viele Menschen ihr Leben aufbauen und mit denen sie echte Erfahrungen von sich fernhalten.

Neill besitzt den heute selten gewordenen Mut, an das zu glauben, was er sieht, und Realismus mit unerschütterlichem Vertrauen zu Vernunft und Liebe zu verbinden. Er achtet kompromisslos das Leben und das Individuum. Er experimentiert und beobachtet und ist kein Dogmatiker, der ein egoistisches Interesse an dem hat, was er tut. Zu seinen Erziehungsmethoden gehören auch therapeutische Maßnahmen; Therapie ist für ihn aber nicht eine Sache für sich, mit der besondere „Probleme“ gelöst werden, sondern einfach der Prozess, in dem das Kind lernt, vor dem Leben nicht {XVI} davonzulaufen, sondern mit ihm fertig zu werden.

Der Leser wird erkennen, dass das Experiment, über das dieses Buch be-

richtet, in unserer heutigen Gesellschaft zwangsläufig nicht oft wiederholt werden kann: Nicht nur, weil es von einer außerordentlichen Persönlichkeit wie Neill unternommen werden muss, sondern auch, weil nur wenige Eltern mutig und unabhängig genug sind, mehr an das Glück ihrer Kinder als an ihren „Erfolg“ zu denken. Das schmälert aber die Bedeutung dieses Buches in keiner Weise.

Auch wenn es heute in den Vereinigten Staaten keine Schule wie Summerhill gibt, kann dieses Buch für alle Väter und Mütter nützlich sein. Es wird sie dazu anregen, ihre eigenen Erziehungsmethoden zu überdenken. Sie werden feststellen, dass Neills Erziehungsmethoden durchaus nicht - wie viele Leute das tun - höhnisch als permissiv abgetan werden können. Neill besteht auf einem gewissen Gleichgewicht in der Eltern-Kind-Beziehung. *Freiheit ohne Zügellosigkeit* - diese Einstellung könnte einen radikalen Wandel im Leben einer Familie bewirken.

Nachdenkliche Eltern werden bestürzt sein, festzustellen, wieviel Zwang und Gewalt [414] sie bei der Erziehung ihres Kindes ausüben, ohne es zu wissen. Dieses Buch gibt den Werten *Liebe, Bestätigung, Freiheit* neuen Inhalt.

Neill hat tiefe Achtung vor dem Leben und vor der Freiheit und lehnt die Anwendung von Gewalt radikal ab. Kinder, die nach diesen Methoden erzogen werden, entwickeln die Eigenschaften, die der humanistischen Tradition des Westens immer als Ziel gegolten haben: Vernunft, Liebe, Integrität und Mut.

Wenn all dies in Summerhill möglich ist, muss es auch anderswo möglich sein, vorausgesetzt, dass die Menschen dafür reif sind. Wie Neill richtig sagt, gibt es keine problematischen Kinder, sondern nur „problematische Eltern“ und eine „problematische Menschheit“. Ich glaube, Neills Werk ist Saat, die aufgehen wird. In einer neuen Gesellschaft, in der der Mensch und seine Entfaltung im Mittelpunkt aller Anstrengungen stehen, werden Neills Gedanken allgemeine Anerkennung finden.

## Literatur

Fromm, E., 1941 a: *Escape from Freedom*, New York 1941 (Farrar & Rinehart); - *Die Furcht vor der Freiheit* Zürich 1945 (Steinberg); Frankfurt/Köln 1966 (Europäische Verlagsanstalt); GA I.

Fromm, E., 1955a: *The Sane Society*, New York 1955 (Rinehart and Winston, Inc.); *Der moderne Mensch und seine Zukunft. Eine sozialpsychologische Untersuchung*, Frankfurt/Köln 1960 (Europäische Verlagsanstalt); *Wege aus einer kranken Gesellschaft*, GA IV.

**Copyright** © 1960 und 1981 by Erich Fromm  
Copyright © 2004 by The Literary Estate of Erich Fromm  
Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen, Germany  
E-mail: frommfunk[at-symbol]aol.com.

**Übersetzung** aus dem Amerikanischen von Herman Schroeder  
und Paul Horstrup, überarbeitet von Rainer Funk